

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 41: Monte Ceneri

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Betreute Alterswohnungen, Bonaduz info@schneller.ch	Bürgergemeinde Bonaduz 7402 Bonaduz	Projektwettbewerb mit Präqualifikation, für ArchitektInnen Inserat S. 6	Keine Angaben	Anmeldung 13.10.2008 Abgabe 24.10.2008 (1. Phase) 9.3.2009 (2. Phase) 20.3.2009 (Modell)
Gesundheitszentrum Appenzell, Appenzell www.ai.ch (Rubrik: Ideenwettbewerb)	Kanton Appenzell I. Rh. Bau- und Umwelt- departement 9050 Appenzell	Ideenwettbewerb, selektiv, für bis zu 20 Planungsbüros	Otto Hugentobler, Christian Blumer, Heinz Wüst, Niklaus Ledergerber, Thomas Zihlmann	Bewerbung 20.10.2008 Abgabe 16.2.2009
Student Residences for Glyndwr University, Wrexham ribaglyndwrniversity.co.uk	RIBA Competitions Office GB-Leeds LS2 7PS	International open design competition in two stages, for architects	Keine Angaben	Abgabe 31.10.2008 (1. Stufe)
Erneuerung Kunsteisbahn Region Aarau (KEBA), Aarau www.aarau.ch (Rubrik: Präqualifikation-TU KEBA)	Stadt Aarau Stadtbauamt 5000 Aarau	Gesamtleistungswettbewerb, 2-stufig, für Teams aus den Bereichen Generalunterneh- mung, Architektur, Bauinge- nieurwesen, Haus-, Kälte- technik und Eisaufbereitung	Keine Angaben	Bewerbung 31.10.2008 Abgabe 31.7.2009
Bibliothekseinrichtung der Zukunft www.ekz.de	ekz.bibliotheksservice GmbH D-72764 Reutlingen	Ideenwettbewerb, offen, für ArchitektInnen, Innen- architektInnen, Designer- Innen und Studierende der Fachrichtungen	Martin Götz, Norbert Kamp, Klaus Dahm, Reiner Becker, Françoise Chevalier, Christian Haker, Christian Weegen	Abgabe 31.1.2009

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREISE

The Buckminster Fuller Challenge 2009 http://challenge.bfi.org/home	Buckminster Fuller Institute USA-New York City 11211	Prize to support the develop- ment and implementation of a strategy that has significant potential to solve humanity's most pressing problems	Janine Benyus, Nicholas Grimshaw, Hazel Henderson, Danny Hillis, Hunter Lovins, William McDonough, Vandana Shiva	Abgabe 7.11.2008
Simple Systems – Complex Capacities www.archplus.net/index. php?s=Projekte&c=182	Redaktion Arch+ D-52070 Aachen	Wettbewerb für die Entwick- lung eines Materialsystems, das in Wechselwirkung mit der Umwelt steht und auf funktionale und performative Anforderungen eingehen kann	Michael Hensel, Christoph Ingenhoven, Hanif Kara, Sabine Kraft, Achim Menges, Amandus Sattler	Abgabe 31.1.2009

STUDENTISCHES WOHNEN – SCIENCE CITY



01 Siegerprojekt «Twist»: Drei Gebäude mit geschwungenen Fassaden fassen einen Innenhof mit zwei Ebenen

02 Masterplan für den Campus der ETH am Hönggerberg mit dem Siegerprojekt in Baufeld IV.3 im Südwesten des Areals, Mst. 1:7500

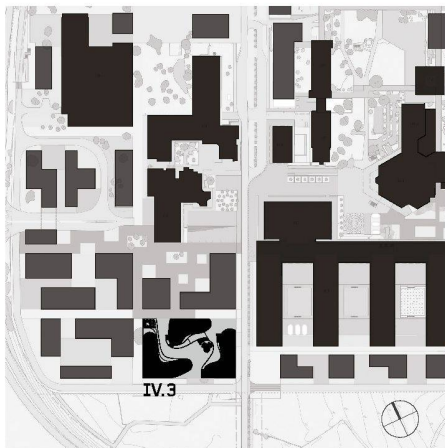
03 Grundriss Erdgeschoss, Mst. 1:1000. Die Mobilitätszimmer sind in lockerer Streuung zwischen den Wohngemeinschaften angeordnet, in den runden Gebäudeenden sind zweistöckige Gemeinschaftsräume untergebracht (Bilder: architektick, Zürich)

In den kommenden zehn Jahren sollen bis zu 20% mehr Studierende an der ETH Zürich studieren. Science City, das «Stadtquartier für Denkkultur», wird als erster universitärer Campus der Schweiz Studieren, Forschen und Wohnen an einem Ort vereinen. Den ausgelobten Wettbewerb «Studentisches Wohnen» hat der Entwurf des Zürcher Büros architektick gewonnen, der als einziger der eingereichten Beiträge organische Formen einsetzt.

(tc) Der von Kees Christiaanse entwickelte Masterplan für das Hochschulareal am Hönggerberg sieht für das studentische Wohnen ein Baufeld am der Stadt zugewandten Eingang zum Campus vor. Konkret ist der Bau von 1000 Wohneinheiten vorgesehen, in der ersten Etappe bis 2010 sollen mindestens 390 Zimmer entstehen. Im Dezember 2007 wurde daher ein offener, anonymer Architekturwettbewerb entsprechend dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) und der zugehörigen Verordnung

über das Beschaffungswesen ausgeschrieben, subsidiär galt die SIA-Ordnung 142.

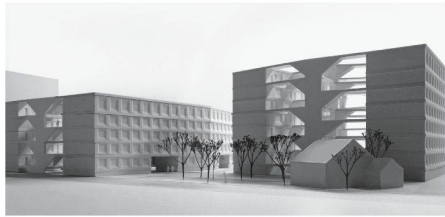
Um einen funktionierenden Campus zu schaffen, fordert der Masterplan für Science City eine Nutzungsdurchmischung von Wohnen, Arbeiten und Versorgungsinfrastruktur. In den Erdgeschosszonen der Wohnblocks sollten etwa 40% der Grundfläche für öffentliche Nutzungen wie Läden, Ateliers, Waschsalons und eine Kinderkrippe vorgesehen werden. Bei den Wohnungstypen war eine Unterscheidung in Einheiten für längerfristiges



02



03



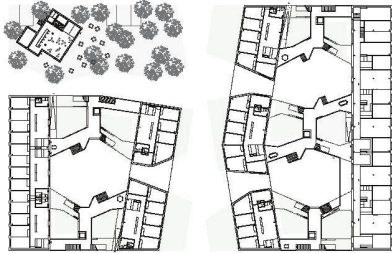
04



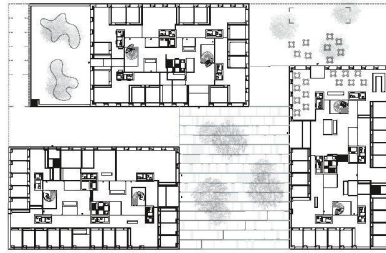
06



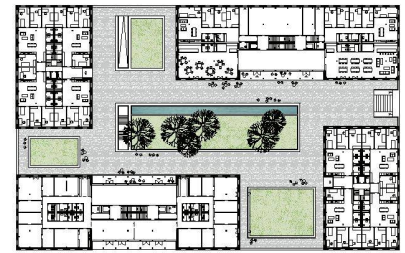
08



04+05 «Hox» (2.Preis): Als vertikale Aussenräume konzipierte Treppentürme gliedern die beiden Volumen im Inneren, das bestehende Haus wird als Gemeinschaftsraum erhalten (Bilder: Ramser Schmid Architekten, Zürich)



06+07 «Kerngehäuse» (3.Preis): Drei Baukörper unterschiedlicher Höhe markieren die Grenze des Baufeldes und bilden im Zentrum einen geschützten Innenraum (Bilder: Vetter Schmid Architekten, Zürich)



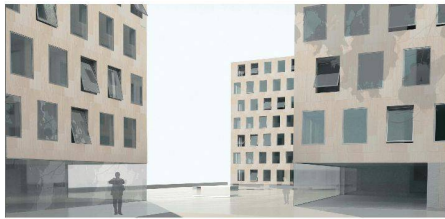
08+09 «Kommunikation» (4. Preis): Das Raumprogramm ist auf vier Volumen aufgeteilt, die jeweils die Grundstücksecken besetzen (Bilder: Fiechter & Salzmann, Zürich)

Wohnen in Wohngemeinschaften mit je 4 bis 5 Zimmern und in Einzelzimmer für zeitlich begrenzte Aufenthalte bspw. von Studierenden und Forschenden aus dem Ausland gewünscht. Das im Wettbewerb geforderte Raumprogramm verlangte hier möblierte Einzelzimmer und gemeinschaftlich genutzte Küchen und Nasszellen. Beide Wohnungstypen sollten etwa gleich häufig vorkommen. Weitere wichtige Vorgaben betrafen die Nachhaltigkeit – sie übertrafen die Minergie-P-Standards deutlich: Alle Gebäude müssen ihren Energiebedarf für den Betrieb der Gebäudetechnik durch die eigene Produktion von erneuerbarer Energie decken.

Am Wettbewerb beteiligten sich 61 Architekturbüros aus der Schweiz und dem europäischen Ausland, einer der Beiträge kam aus den USA. Das Siegerprojekt «Twist» des Zürcher Büros architekctick von Tina Arndt und Daniel Fleischmann platziert drei geschwungene Volumen an den Grundstücksgrenzen, die einen differenzierten Aussenraum auf zwei Ebenen fassen. Der formale Gegensatz der geschwungenen Volumen zu den umliegenden Bauten macht die Nutzungsänderung zwischen Studieren und Arbeiten und dem privaten Wohnen deutlich und findet gleichzeitig einen eigenständigen Ausdruck für die neue Nutzung.

Zwei Ebenen gewährleisten die Erschliessung der Gebäude und schaffen eine Unterteilung in einen öffentlichen und einen halböffentlichen Raum. In der unteren Ebene sind Kinderkrippe, Gemeinschaftswohnen, die Eingänge zu den Wohnbereichen und an exponierterer Stelle ein Café angeordnet. Das obere Zugangsniveau beherbergt neben Wohnungen auch das Studentenbüro. Im Inneren herrscht eine Durchmischung von temporärem und langfristigem Wohnen, um die Integration der meist internationalen Kurzaufenthalter zu fördern. 220 der 415 Zimmer sind zu 55 Wohngemeinschaften zusammengefasst, der Rest sind möblierte Einzelzimmer. In den runden Enden der Blocks sind jeweils zweistöckige Gemeinschaftsräume mit Sicht auf die Umgebung untergebracht. Die Stützen-Platten-Konstruktion des Baus mit mittig liegenden Erschliessungskernen und symmetrisch im Randbereich angeordneten durchgehenden Wandscheiben sorgt für die Erdbbensicherheit, die geforderten Kriterien an die Nachhaltigkeit werden ebenfalls erfüllt. Zur Klimatisierung der Wohn- und der Schlafräume ist eine Bodenheizung vorgesehen, die im Sommer auch zur Kühlung eingesetzt werden kann. In den Läden im Erdgeschoss kommen thermoaktive Deckenmodule zum Heizen, Kühlen und Lüften zum

Einsatz. Eine Fotovoltaikanlage auf den Dachflächen der Gebäude sorgt mit einer Gesamtfläche von 1200 m² für eine aktive Sonnenenergienutzung. Ergänzt wird das Energiekonzept durch die Regenwassernutzung, die für die Bewässerung der Gärten und den Betrieb der WC vorgesehen ist. Die Fassade besteht aus vorgehängten Dämmelementen, die mit hinterlüfteten, vertikalen Holzlamellen verkleidet sind. Zusammen mit den geschosshohen Fenstern folgt die Elementbreite ähnlich einer Ziehharmonika der Geometrie des Gebäudes: an den konvexen Gebäudeteilen gestreckt, in den konvexen Wölbungen zusammengezogen. Ebendiese Fassade bildete auch einen der wenigen Kritikpunkte der Jury: Neben der expressiven Rundung des sich zur Stadt hin öffnenden Gebäudes wurde die Materialisierung der Fassade bemängelt, deren Ausdruck als zu fragil empfunden und deren Nachhaltigkeit hinsichtlich Verwitterung in Frage gestellt wurde.



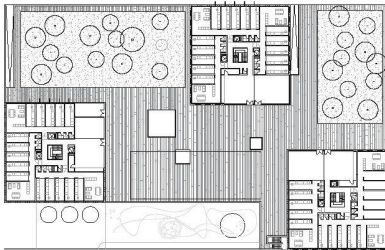
10



12



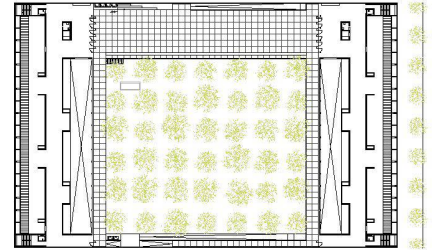
14



10+11 «Rotation» (5. Preis): Drei quadratische Türme verteilen sich auf einem verbindenden flachen Sockel (Bilder: studio boehm, Mailand)



12+13 «Living Platform» (6. Preis): Der Monolith ist in drei Volumen unterteilt, dadurch werden drei verschiedene Aussenräume generiert (Krippe, Vorplatz, Hof). Zentrale Atrien belichten die Gebäude (Bilder: Eglin Schweizer Architekten, Baden)



14+15 «Auf der anderen Seite» (1. Ankauf): Ein Tor zum Campus bilden die zwei sich gegenüberliegenden Wohnblocks am äussersten östlichen und westlichen Rand des Baufeldes (Bilder: Soh & Park, Zürich)

PREISE

1. Preis (60 000 Fr.): «Twist»
architektick, Zürich; Bauingenieur: APT Ingenieure, Zürich; HLK-Ingenieur: B&G Ingenieure, Zürich; Fachplaner: b+p baurealisation, Zürich; Schneider Engineering & Partner, Zürich; Bakus, Zürich
2. Preis (40 000 Fr.): «Hox»
Ramser Schmid Architekten, Zürich; Bauingenieur: Ernst Basler+Partner, Zürich; HLK-Ingenieur: Ernst Basler+Partner, Zürich;
3. Preis (35 000 Fr.): «Kerngehäuse»
Vetter Schmid Architekten, Zürich; Bauingenieur: Aerni+Aerni, Zürich; HLK-Ingenieur: Todt Gmür+Partner, Zürich
4. Preis (30 000 Fr.): «Kommunikation»
Fiechter & Salzmann, Zürich; HLK-Ingenieur: Mettler + Partner, Zürich; Fachplaner: Luginbühl & Partner, Zürich; Walther Mory Maier, Basel; Koptsis Bauphysik, Wohlen; Renggli, Holzbau, Sursee
5. Preis (25 000 Fr.): «Rotation»
studio boehm, Mailand; HLK-Ingenieur: Ernst Basler+Partner, Zürich;
6. Preis (15 000 Fr.): «Living Platform»
Eglin Schweizer Architekten, Baden; Fachplaner: Lauber Iwisa, Naters; SKK Landschaftsarchitekt, Wettingen; Heyer Kaufmann Partner, Baden
1. Ankauf (15 000 Fr.): «Auf der anderen Seite»
Soh & Park, Zürich; Fachplaner: Dr. Dan Ngueyen daj, Wettingen; Marcel Brülisauer, Wallisellen

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

711lab, D-Stuttgart; ADP Architekten, Zürich; Adrian Streich Architekten, Zürich; akarchitect, NL-Amsterdam; Architekturbüro Köppen, A-Dornbirn; Architekturbüro Zinsinger, D-Planegg; ARGE Frei+Saarinen Architekten/Dan Budik, Zürich; ARGE Selami Sahin und Andrea Walt, Zürich; Atelier WW Architekten, Zürich; B. Bastianello, Zürich; Bevk Perovic arhitekti d.o.o., SLO-Ljubljana; Bob Gysin+Partner BGP, Zürich; Breitenbücher Hirschbeck Architektengesellschaft, D-München; Chalupa architekti s.r.o. & Pavel Hnilicka Architekt, CZ-Prag; Conen Sigl Architekten, Zürich; Diesfeldt & Bus Architects, NL-Amsterdam; Duplex architekten, Zürich; Finkelstein Badie Generalplaner, D-Köln; Fischer+Visini Architekten, Zürich; Froelich & Hsu, Zürich; gpa architetti, I-Venedig; Gramazio & Kohler, Zürich; G Tects, USA-New York; harder spreymann architekten, Zürich; Hein-Hoefelmayr Architekten, D-Pullach; Hofmann Dujardin Architects, NL-Amsterdam; Hubert Riess, A-Graz; JAJA Architects, DK-Kopenhagen; Jaeger Architektur, Wl; Katrin Hürzeler, Zürich; Lange-Ferrau Architekten, D-Düsseldorf; Lehmann Architekten, D-Offenburg; M. De Gruttola & Y. Räuber, Zürich; modulatorbeat, D-Münster; Nickl und Partner Architekten, D-München; pagelhenn architekttinnenarchitekt, D-Hilden; Oberst & Kohlmayr Generalplaner, D-Stuttgart; P. Blamo/W.Kladler, Zürich; Polaris Architects, L-Luxemburg; rashied architects, IRL-Dublin; raumumraum, D-Düsseldorf; sabarchitekten, Basel; Schirmer und Partner, D-Ertingen; Schwaig-

hofer+Partner Architektur ZT, A-Innsbruck; Soliman Zurkirchen Architekten, Zürich; SOMAA, D-Stuttgart; STB architectuur, NL-Rotterdam; Titus Bernhard Architekten, D-Augsburg; UFO architects, NL-Delft; Uhrmeister Architekt, D-Berlin; yes gesellschaft von Architekten, D-Berlin; Zambrini Architekten, Winterthur; Zandbelt & van den Berg, NL-Rotterdam; zettlmayer de winder architekten gbr, D-Berlin

JURY

Sachpreisgericht: Heidi Wunderli-Allenspach, Rektorin ETH Zürich; Gerhard Schmitt (Vorsitz), Vizepräsident Planung und Logistik ETH Zürich; Markus Meier Joos, Direktor Infrastrukturbereich Immobilien ETH Zürich; Philippe Heinzer, VSETH, ETH Zürich; Maria-José Blass, WOKO, Leiterin Betrieb und Unterhalt; Ulrich Isler, Leiter Abteilung Bauten ETH Zürich (Ersatz)

Fachpreisgericht: Kees Christiaanse, Masterplan Science City, KCAP; Dietmar Eberle, Leiter ETH-Wohnforum; Marc Langenegger, Architekt; Ueli Laedrach, Architekt; Hansruedi Preisig, Architekt; Astrid Staufer, Architektin; Stefan Geiser, Projektleiter Abteilung Bauten ETH Zürich (Ersatz)

weitere Expertinnen und Experten: Susanne Gysi, Dozentin ETH-Wohnforum; Ute Schneider, Architektin, Masterplan Science City, KCAP; Michael Salzmann, Projektleiter Science City; Marion Beierling, Stab Portfoliomanagement ETH Zürich; Daniel Kramer, Emch+Berger AG, Verfahrensbegleitung; Marius Scherler, Emch+Berger AG, Verfahrensbegleitung